Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 1

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1959 auf 108 Punkte, im Jahre 1961 auf 128 Punkte, im Jahre 1963 auf 141 und 1964 auf 148 Punkte. Die industrielle Produktion ist demnach innert 6 Jahren beinahe um die Hälfte angestiegen. Für die Textilindustrie wurde ein weniger steiler Anstieg ermittelt, nämlich für 1959 ein Stand von 104 Punkten, für 1961 ein solcher von 118, für 1963 ein solcher von 126 und für 1964 ein Stand von 128 Punkten.

Die deutsche Textilindustrie stellt Forderungen an den Staat

Der deutsche Dachverband der Textilindustrie, bekannt unter dem Namen «Gesamt-Textil», hat kürzlich seine Wünsche und Anliegen gegenüber der Regierung formuliert und angemeldet. Die deutsche Textilindustrie klagt trotz beachtlichen Erfolgen auf dem Gebiet der Steigerung der Produktivität über zahlreiche Schwierigkeiten. Infolge ständigen Preisdruckes, hoher Importe und dem Verlust von Absatzmärkten befinde sich die deutsche Textilindustrie in einer chronischen Rentabilitätskrise. Obschon die Rationalisierung und Modernisierung der Betriebe ständige Fortschritte mache, sei die Ertragslage der Branche nach wie vor unbefriedigend. Die Forderungen, welche die Textilindustrie an den Staat erhebt, betreffen in erster Linie handelspolitische und steuerliche Anliegen, deren Erfüllung gleichmäßigere und fairere Wettbewerbsbedingungen schaffen und damit die gegenwärtigen Sorgen der Industrie weitgehend beseitigen würde. Auf handelspolitischem Gebiet wird die Herstellung einer gleichartigen Handelspolitik in der EWG bezüglich der Textileinfuhren aus den sogenannten Niedrigpreis- und Staatshandelsländern gefordert. Sodann werden Maßnahmen zur Beschränkung der Niedrigpreiseinfuhren verlangt, und zwar sowohl für Baumwolltextilien im Rahmen des Baumwollabkommens als auch für alle übrigen Textilien. Im Hinblick auf die Kennedy-Runde fordert die Textilindustrie die Nutzung aller Verhandlungs- und Ausnahmemöglichkeiten zur Ablehnung linearer Zollsenkungen. Auch wird die Vorlage eines deutschen Antidumpinggesetzes, das auf den Vorstellungen der EWG-Kommission beruht, postuliert. In Ergänzung zu diesen handelspolitischen Begehren fordert die deutsche Textilindustrie auch eine Anpassung der steuerlichen Belastung innerhalb der EWG. Auch soll die Textilforschung wie in andern Ländern staatlich gefördert werden, ebenso werden vermehrte staatliche Mittel zur Förderung des Nachwuchses beantragt.

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Weiterer Zollabbau in der EFTA
Ein schweizerischer Produktionsindex
Die deutsche Textilindustrie stellt Forderungen an den Staat

Industrielle Nachrichten
Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik

Betriebswirtschaftliche Spalte
Kosten einer Webstuhl(warte)stunde

Spinnerei, Weberei
Grundsätzliches über die Fachbildung
Internationale Fördermittelmesse
Pressefahrt der Internationalen Fördermittelmesse
Ein modernes Lager in der Textilindustrie
Kontinuierliche Fördertechnik
Pevolon-Kunststoffräder

Tagungen
Zeitgemäße Rationalisierung
Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Textilveredlungsmaschinen

Rundschau
Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, Wald
Eine vorbildliche Nachwuchswerbung

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

In der *Spinnerei* zeichnet sich eine neue Jahreshöchstproduktion ab. Auch im 3. Quartal wurden mehr Garne hergestellt als in derselben Periode des Vorjahres, obschon die Produktion der Feingarne rückläufige Tendenz aufwies. Der Auftragseingang sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland hat sich abgeschwächt, so daß die Arbeitsvorräte erneut zurückgegangen sind. Die Feingarnpreise haben sich ermäßigt, wogegen die Notierungen der gröberen Garne vom bisherigen Niveau nur unmerklich nachgaben.

Die momentane Lage in der *Zwirnereiindustrie* ist gekennzeichnet durch flauen Geschäftsgang und gedrückte Preise. Der Auftragsbestand ist, speziell bei Webzwirnen, fühlbar zurückgegangen; anderseits ist die Beschäftigung in der Baumwollstickzwirnerei im allgemeinen befriedigend.

In der *Weberei* übertraf die Produktion den Bestellungseingang, obschon die gearbeiteten Webstuhlstunden zurückgingen und unter denjenigen derselben Periode des Vorjahres lagen. In den letzten Wochen hat das Geschäft da und dort etwas angezogen, so daß sich der Rückgang der Arbeitsvorräte verlangsamte. Die ständig steigenden Kosten werden am meisten von den Buntwebereien verspürt, die fertig ausgerüstete Waren herstellen. In dieser Sparte macht sich die portugiesische Konkurrenz durch das Angebot billiger Artikel auf dem einheimischen Markt am meisten bemerkbar.

Das Produktionsvolumen der *Baumwoll-Univeredlung* ist sowohl im Vergleich zum 2. Quartal als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal geringer geworden. Am deutlichsten manifestierte sich der rückläufige Auftragseingang im Bereich der Feingewebe, in etwas geringerem Ausmaß ferner bei den Stickereien, während sich bei den schwereren Geweben die Produktionsmenge im Rahmen der gewohnten jahreszeitlichen Beschäftigungsschwankungen hielt.

Günstiger lagen die Verhältnisse im *Druck*. Dank dem vermehrten modischen Interesse für den bedruckten Artikel haben die Druckumsätze gegenüber dem vorjährigen Vergleichsquartal sowohl wert- als auch mengenmäßig eine beachtliche Zunahme erfahren. Eine Erholungstendenz beginnt sich nach langjähriger Stagnation beim Rouleauxdruck abzuzeichnen.

In der *Stickereiindustrie* haben sich die Konkurrenzverhältnisse gegenüber den ausländischen Stickereizentren weiterhin verschlechtert, und ein weiterer Rückgang des Orderbestandes konnte nur mit großen Opfern vermieden werden.

Gegenüber dem 3. Quartal 1964 hat sich die *Einfuhr* sowohl von Baumwollgarnen und -zwirnen als auch von -geweben etwas vermindert.

Die *Ausfuhr* von Garnen und Zwirnen ist ebenfalls etwas zurückgegangen, wogegen erfreulicherweise das Exportvolumen der Baumwollgewebe leicht angestiegen ist.

Der *Stickereiexport* betrug im Berichtsquartal 472 t im Wert von 39,3 Mio Franken gegenüber 428 t oder 38,3 Mio Franken im 3. Quartal des Vorjahres. Der Durchschnittswert erhöhte sich von Fr. 80.— auf Fr. 83.— je Kilo.

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

In allen Sparten der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels war die Beschäftigung im 3. Quartal 1965, abgesehen wiederum von der Seidenzwirnerei, weiterhin gut. Wohl erreichten zum Teil die Produktions- und Exportzahlen nicht mehr die Werte der früheren Vergleichsperioden. Diese leicht rückläufige Tendenz dürfte indessen noch in saisonalen Gründen zu suchen sein, da der Bestellungseingang sich im großen und ganzen im Rahmen hielt. Immerhin verschärfen sich ganz allgemein die Konkurrenzverhältnisse im Ausland, besonders in der EWG, und durch den andauernden Preisdruck ist die Ertragslage durchwegs unbefriedigend.

Produktion und Exportmengen blieben in der *Schappeindustrie* etwas hinter den Ergebnissen der letzten Quartale zurück. Neben saisonalen Gründen und Betriebsferien, die üblicherweise eine Abschwächung des Geschäftsganges im 3. Quartal bewirken, verspürt besonders diese Branche den durch die zunehmende Konkurrenz auf den ausländischen Märkten verursachten starken Druck auf die Verkaufspreise bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskosten.

Die *Kunstfaserindustrie* weist in der Produktion von Rayonne keine Veränderung auf, während bei Fibranne ein weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Bemerkenswert ist die zurückgefallene Ausfuhr von Kurzfasern und synthetischen Garnen.

Wie schon in den beiden vorangehenden Quartalen war die Beschäftigung in der *Seidenzwirnerei* auch in der Berichtszeit unbefriedigend und hat sich sogar eher noch verschlechtert, indem die geleisteten Arbeitsstunden wie auch die Exportergebnisse weiter rückläufig waren. Der Auftragsbestand hat ebenfalls abgenommen, und außer bei der kleineren Teilproduktion von Nähseide werden deshalb auch die Zukunftsaussichten schlecht beurteilt.

Demgegenüber war die *Seidenbandindustrie* auch im 3. Quartal gut beschäftigt. Der Auftragsbestand darf, obwohl er nicht weiter zugenommen hat, nach wie vor als ansehnlich bezeichnet werden.

Für die *Seidenstoffindustrie und den -großhandel* war die Berichtsperiode durch einen weiterhin guten Geschäftsgang gekennzeichnet. Wenn auch in Produktion und Export die Ergebnisse des 1. und 2. Quartals 1965 nicht erreicht wurden, so übertrafen sie doch leicht — bei weiterem Rückgang des Personalbestandes — jene der Vergleichsperiode im Vorjahr. Der Bestellungseingang hielt sich ebenfalls im Rahmen des Vorjahres, während die Ertragslage der Seiden- und Rayonwebereien zu wünschen übrigläßt und weitere betriebliche Investitionen dadurch erschwert werden.

Industrielle Nachrichten

Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik

Dr. P. Strasser*

Die nachstehenden Ausführungen stellen eine Zusammenfassung einiger aktueller Probleme der Handelspolitik dar und wollen auf Zusammenhänge und mögliche Auswirkungen hinweisen. Dabei werden speziell die Probleme der Handelspolitik in bezug auf den Import und Export von Seiden- und Kunstfasergeweben mit einbezogen. Fragen also, die die Mitglieder des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes ganz besonders interessieren.

Die internationale handelspolitische Szene wird heute vor allem durch drei Problemkreise beherrscht. Ich denke dabei an die schwere Krise, in welcher die *Europäische Wirtschaftsgemeinschaft*, die *EWG*, infolge der Uneinigkeit über die Finanzierungsprobleme der gemeinsamen Agrarpolitik steckt, sodann an die besonderen Aspekte der Europäischen Freihandelszone, der *EFTA*, und schließlich an die Verhandlungen im Rahmen des General Agreement on Tariffs and Trade, bekannt unter der Abkürzung *GATT*, welche in der sogenannten Kennedy-Runde seit Jahren einen weltweiten Zollabbau anstrebt, ohne dabei so recht voranzukommen.

Wenden wir uns zunächst dem Wirtschaftsgebilde, das unserem Lande am nächsten steht, zu, der EFTA. Bekanntlich gehört die Schweiz zusammen mit Oesterreich, Großbritannien, Portugal, Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland zur Freihandelszone. Diese hat ihr Hauptziel, nämlich den gegenseitigen schrittweisen Abbau der Einfuhrzölle auf Industrieprodukte, seit 1960 konsequent und sogar in schnellerem Tempo als ursprünglich vorgesehen, verfolgt. Heute sind die Zölle nur noch auf 30 % der ursprünglichen Höhe, per Ende dieses Jahres tritt eine weitere Reduktion auf 20 % in Kraft, und auf Ende 1966 soll die vollständige Zollfreiheit erreicht werden. Wir stehen also unmittelbar vor der Verwirklichung einer großen, ca. 90 Millionen Konsumenten umfassenden Freihandelszone, innerhalb welcher grundsätzlich keine Zölle mehr erhoben werden. Was also von einem schweizerischen Exporteur nach Schweden oder England geliefert wird, ist gleich zu behandeln, wie wenn er es im Inland verkauft. Firmen, die bisher keinen Export betrieben, können in naher Zukunft ihr Tätigkeitsgebiet erweitern, ohne Zollformalitäten erledigen zu müssen.

Diese Entwicklung ist an sich erstaunlich. Viele Pessimisten haben nicht daran geglaubt, und auch heute gibt es noch viele Leute, die immer wieder das Ende der EFTA

* Gekürzte Wiedergabe eines Referates von der Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes vom 19. November 1965